

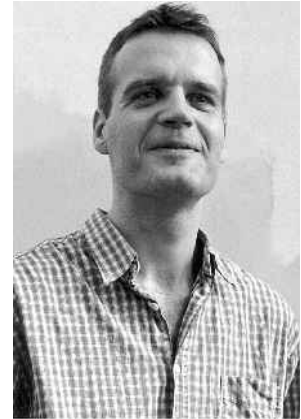
Peter Bürger

Publizist

Peter Bürger, Jahrgang 1961, ist röm.-kath. Diplom-Theologe, examinierter Krankenpfleger und arbeitet seit 2003 als freier Publizist in Düsseldorf.

Insgesamt 13 Buchveröffentlichungen zu den Themen Regionalforschung, Theologie, Friedenspolitik und Massenkultur.

Zwischen 1988 und 2002 war er beruflich vor allem im Bereich HIV/AIDS (Krankenhaus, psycho-soziale Betreuung, Prävention) tätig.



Peter Bürger ist Kriegsdienstverweigerer und in der Friedensbewegung (Pax Christi) aktiv.

Darüber hinaus ist er Initiator der Düsseldorfer Erklärung »für die Achtung der Bürgerrechte von Obdachlosen und Drogengebrauchern« sowie Mitbegründer des »Ökumenischen Friedensnetzes Düsseldorfer Christinnen & Christen«.

Ein publizistischer Schwerpunkt von Peter Bürger ist der Bereich »Militainment«.

Für seine Kriegsfilmstudien wurde er 2006 mit dem Bertha-von-Suttner-Medienpreis ausgezeichnet.

Literatur-Auswahl

- ❖ Napalm am Morgen – Vietnam und der kritische Kriegsfilm aus Hollywood; Düsseldorf 2004
- ❖ Kino der Angst – Terror, Krieg und Staatskunst aus Hollywood; Stuttgart 2005
- ❖ Hiroshima, der Krieg und die Christen; Düsseldorf 2005
- ❖ Bildermaschine für den Krieg – Das Kino und die Militarisierung der Weltgesellschaft; Frankfurt 2007



Peter Bürger mit Tobias Pflüger (MdE bis 2009)

Leinwand und Bildschirm prägen unser Bild vom Krieg. Die Rolle der Informationsmedien im Kriegsfall ist daher schon lange Gegenstand der Kritik.

Weniger bedacht wird der Beitrag der Unterhaltungsindustrie, für den sich in Fachkreisen der Begriff »Militainment« etabliert hat. Neben den Kriegsspielen am Computer trägt vor allem das fiktionale Kino zur Militarisierung unserer Kultur bei.

Wer diesem Phänomen auf die Spur kommen möchte, kann die herkömmliche Mediengewaltdebatte vernachlässigen. Viel wichtiger als die Fahndung nach besonders blutigen Szenen ist der Blick auf politische Drehbücher und ästhetische Strategien.

Der massenkulturelle Militarismus erstreckt sich auf alle Filmgenres, gibt sich ganz harmlos und nutzt die Faszination, die von neuen Technologien ausgeht.

Wegen seiner allgemeinen Verbreitung wird er gar nicht mehr als etwas Ungewöhnliches wahrgenommen.

Peter Bürger beleuchtet das kriegsfreundliche Kulturdiktat als Angriff auf die freie Gesellschaft.

Bei den Produktionen des »freien Marktes« sind Staat und Militär oftmals im Hintergrund beteiligt.

Ein exemplarischer Teil des Vortrages informiert über die Filmarbeit des Pentagon, die derzeit in Europa Nachahmung findet.